

WAS WURDE AUS...? Komm.-Rat Egon Blum (76), Regierungsbeauftragter für Lehrlingswesen

Sorge um die duale Ausbildung

Auch nach der Pensionierung Engagement für und um unsere Jugend.

HÖCHST. (ee) „Die duale Ausbildung hat in Österreich an Ansehen verloren. Dieses Thema wird mich bis an mein Lebensende begleiten. In Vorarlberg gehen die Uhren zum Glück anders. Hier stehen der Landeshauptmann und die Sozialpartner dahinter und die Verhältnisse im Land können den anderen eine positive Orientierung geben. Ändern muss sich die Meinung in Wien, denn die Lage ist dramatisch.“

So „Lehrlingspapst“ Komm.-Rat Egon Blum (76), der in den Jahren 2003 bis 2008 Regierungsbeauftragter für Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung

unter den Bundeskanzlern Wolfgang Schüssel (ÖVP) und Alfred Gusenbauer (SPÖ) war. Im Jahr 2005 ist er beim weltweit tätigen Höchster Beschlägehersteller Blum nach 35 Dienstjahren in Pension gegangen. Geblieben ist aber sein Engagement für und um unsere Jugend.

„Heute verfasse ich jedes Jahr eine bis zwei Broschüren, deren Inhalte sich auf

Zur Person

Egon Blum

Geboren: 1940 in Höchst

Ausbildung: Werkzeugmacherlehre, Gesellenprüfung 1959

Beruflicher Werdegang: Konstrukteur und Abteilungsleiter bei der Firma Starrag in Rorschacherberg (CH), 1970 Eintritt in die Firma Blum, Mitglied der Geschäftsleitung, Pensionsantritt 2005.

die aktuelle Situation der Jugendbeschäftigung und der Lehrausbildung beziehen“, so Blum. Er sieht die Lehrlings- und Fachkräftesituation in Österreich mehr als dramatisch. So verweist er darauf, dass es heute seit dem Lehrlingspaket von 2008 um mehr als 10.400 Ausbildungsbetriebe weniger gibt. „Von 2014 bis 2017 hat es um 30.000 betriebliche Lehrabsolventen weniger gegeben. Es ist keine Trendwende in Sicht, und niemand zeigt sich verantwortlich“, kritisiert Blum.

Das duale Ausbildungssystem, am erfolgreichsten in den Lehrbetrieben, d. h. den Unternehmen, angewendet, ist für ihn nach wie vor die Ausbildungsschiene, in der sowohl auf gesellschaftliche Veränderungen als auch

auf neue technologische Erkenntnisse spontan reagiert werden kann und auch wird.

Qualitätssicherung

Blum befasst sich aber auch mit den Themen Ausbildungsverpflichtung bis 18 und der Umsetzung der Ausbildungsgarantie bis 25 sowie der Ausbildung von Flüchtlingen. Eine der größten Herausforderungen für das Image der Lehre sieht der Experte in der Qualitätssicherung der Lehrlingsausbildung; sehr am Herzen liegt ihm auch die Ganztagsbetreuung an den Schulen und die Lehre im Gesundheits- und Pflegebereich, die beispielweise in der Schweiz umgesetzt wurde.

Für Blum ist es auch unverständlich, dass die duale Ausbildung der einzige berufliche Ausbildungsweg ist, bei



Egon Blum: „In Wien muss umgedacht werden.“ FOTO: VN/PAULITSCH

dem zwischen Ausbildungsbeginn und Ausbildungsende keine einzige verpflichtende betriebsübergreifende Ausbildungsfortschrittskontrolle gemacht werden muss.

Egon Blum ist aber auch noch immer in verschiedenen Gremien aktiv, so ist er immer noch Vorsitzender des

Beirats der überbetrieblichen Ausbildungszentren Vorarlbergs und Aufsichtsrat der Aqua-Mühle Vorarlberg sowie Präsident des Freundeskreises der Basilika Rankweil.

„Privat macht mir meine Familie große Freude. Meine drei Töchter und sechs Enkel wohnen alle im Umkreis von 200 Metern von meinem Heim in Höchst. Im Sommer fische ich im Bodensee, fahre Rad und befasse mich mit Musik“, erzählt Blum.

Blum, der seit 1973 in zahlreichen überbetrieblichen Funktionen tätig war, insbesondere in Bereichen, in denen es um die berufliche Erstausbildung von Jugendlichen über die Lehre oder berufs begleitende mittlere und höhere Schulen hinausging, wurde für sein Engagement vielfach ausgezeichnet, u. a. 1993 mit dem Großen Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg und 2015 mit dem Dr.-Toni-Russ-Preis.